

(Assi, Manfred)



Man könnte die Besteigung des Hochkalter über den Blaeisgletscher auch die "Niedrigste Hochtour" der Alpen nennen. Da der nördlichste Gletscher der Alpen bereits blank war, sind Manfred und ich in voller Montur angerückt.

Manfred hatte die Tour bereits bei Firnaufgabe gemacht, seine Idee war es die Tour bei Blankeis mit entsprechender Ausrüstung zu wiederholen. Nun war es spontan so weit. Mit vollen Rucksäcken sind wir Abends zur Blaeishütte aufgestiegen, die gemütliche Schärtenalm mussten wir leider rechts liegen lassen.



Pünktlich zum Abendessen kamen wir in der Blaueishütte an. Bereits beim Aufstieg erblickten wir wie klein der Gletscher mittlerweile ist. Durch seine geringe Höhe ist er dem Gletscherrückgang besonders ausgeliefert.

Am nächsten Morgen machten wir uns um 08:00 auf zum Gletscher. Sehr interessante Infos zu den bayerischen Gletscher gibt es [hier](#)!



Das untere Eisfeld ist vom oberen Gletscher durch Felsen getrennt. Zumindest das untere Eisfeld wird wohl bald Geschichte sein...

Blick zurück in Richtung Hütte.

Hochkalter (2.607m) über Blaueisgletscher



Nach der Felspassage kamen wir dann auf den Gletscher. Bis auf die Zähne bewaffnet machten wir uns an's Werk.

Hochkalter (2.607m) über Blaueisgletscher



Der Gletscher ist unten relativ flach, wir sicherten trotzdem von unten weg, schließlich wollten wir ja ein wenig üben. Manfred beim Standplatzbau.

Hochkalter (2.607m) über Blaueisgletscher



Eiswandfeeling auf unter 2.500m, geil!

Hochkalter (2.607m) über Blaueisgletscher



Standplatz. Oben sieht man schon die Randkluft. Der obere Teil ist nicht mehr blank, sondern hat eine Firnauflage.

Hochkalter (2.607m) über Blaueisgletscher



Nochmals posen! Wie wir später erfahren haben, hatten wir jede Menge Zuschauer, die am Weg zum Hochkalter waren.



Manfred hat die breite Randkluft über die Schneebrücke überwunden und sichert sich die letzte Seillänge. Leider war der Eispaß nach 4 Seillängen vorbei.



Wir querten im Fels zum Ausstieg. An dieser Stelle muss man einen beherzten Spreizschritt auf den Schnee/Firn setzten, dazwischen geht's ganz schön runter.



Beim Ausstieg befindet sich ein Fixseil (man sieht es noch links unten im Bild). Hier nicht bis zum Ende des Seils kletter, sondern der brüchigen Rinne nach oben folgen. Also nicht so wie Manfred im Bild klettern!

Hochkalter (2.607m) über Blaueisgletscher



Nach dem Ausstieg kamen wir in die Sonne und konnten uns von Jacke und Handschuhen befreien und mal die Füße hochlegen ☐

Hochkalter (2.607m) über Blaueisgletscher



Über den Ostgrat klettert man dann genussvoll (II) zum Hochkalter.

Hochkalter (2.607m) über Blaeisgletscher



Hochkalter (2.607m) über Blaueisgletscher

Linkerhand wird der Blick zum König Watzmann frei.



Nach der Gipfelrast sind wir den Normalweg abgestiegen.

Hochkalter (2.607m) über Blaeisgletscher



Der Hochkalter bietet eine Besonderheit, die man sich auf manch anderen Gipfeln wünschen würde. Auf den Wegen findet man keine Seilversicherung, keine Trittsstifte oder Ähnliches. Sogar das Gipfelkreuz ist aus Holz – also alles Eisenfrei.

Hochkalter (2.607m) über Blaeisgletscher



Hochkalter (2.607m) über Blaueisgletscher

Blick zurück zum Gletscher.



Die Schlüsselstelle der Tour ein Wandl im Schwierigkeitsgrad II. Danach (im Abstieg) kommt nochmal eins, aber etwas leichter (II-).

Hochkalter (2.607m) über Blaueisgletscher



Blick zur Schärtenspitze, ein sehr beliebtes Ziel gegenüber von uns.



Beim Abstieg konnten wir die Schärtenalm nicht links liegen lassen und sind noch gemütlich eingekehrt.

Eine wunderbare, außergewöhnliche Tour neigte sich dem Ende zu. Super war's.

Der Blaueisgletscher sollte keinesfalls unterschätzt werden, es passieren immer wieder Unfälle, auch tödliche. Ohne entsprechende Ausrüstung und Erfahrung sollte man die Finger davon lassen.